

Geschichte war wichtiger als Glas Guinness

Ahlen (sich). „Lieber noch eine Geschichte“, sind sich die Zuhörer einig, als Ralf Sotschek sie vor die Alternative stellt: Geschichte oder Guinness? Klar, dass da lieber noch eine irische Anekdote gewünscht wird. Dazu ist man schließlich da und außerdem gibt's das Guinness, das klassische irische Bier, für die versammelten Irlandfans ja sowieso.

Am Dienstag fand in der Buchhandlung Sommer in Zusammenarbeit mit der Volkshochschule die Lesung von Ralf Sotschek, dem Bestsellerautor und Irland-Korrespondenten der Berliner „taz“, statt. Eine weitere Veranstaltung aus der Reihe der Politisch-Kulturellen Woche. Gastfreundlich, fröhlich und musikalisch – Iren sind für viele

einfach ein sympathisches Volk. Sotschek, zwar nicht in Irland geboren, aber mit einer Irin verheiratet und vor über 15 Jahren die grüne Insel als Wahlheimat vorgezogen, machte da keine Ausnahme. Sein Humor, nicht nur in den Büchern, erntete oft spontanen Zwischenapplaus, während der 46-Jährige aus dem irischen Nähkästchen plauderte.

Zunächst zog den ehemaligen Handelsschullehrer die Musik nach Irland, später suchte er sich seinen Job dort und begann, die Insel und ihre Bewohner zu lieben. Jetzt ist Berlin seine zweite Heimat, die beiden Kinder wachsen zweisprachig auf und die Kolumnen des Autors erscheinen seit zehn Jahren auf der „Wahrheit-Seite“ der taz. Satirisch, gewitzt und aus dem Leben

gegriffen, so lassen sich die heiteren Geschichten charakterisieren. Dem begeisterten Publikum präsentierte der Journalist neben der „Gebrauchsanweisung für Irland“ seine „Ungekürzten Wahrheiten über Irland“ und Auszüge aus der Kolumnensammlung „Irish Toffee“.

Der Leser erfährt nicht nur eine große Portion Humor, sondern auch Einblicke in die irische Mentalität, wichtige Insider-Tipps und einen kleinen Teil Tradition und Geschichte. „Die Stories sind alle ohne Übertreibung wahr“, betont Sotschek. Ins Englische werden sie daher nicht übersetzt: „Es würden sich zu viele meiner irischen Freunde und Nachbarn wieder erkennen.“

In Sotscheks Reiseführern der anderen Art geht es um Guinness,

irische Unpünktlichkeit, die pessimistische Einstellung der Insulaner oder um revolutionäre Fortschritte wie englische „Self-Lift-Chairs“, die zum Geschoss werden. Auch wenn es oft heißt, der irische Sommer im letzten Jahr fiel auf einen Montag, das mit dem schlechten Wetter stimmt nicht ganz. „Dublin hat weniger Niederschlag als Nizza“, so Sotschek. Und wer weiß schon, dass Irish Coffee erst in den 50-er Jahren erfunden wurde oder dass Guinness schneller satt als betrunken machen soll?

„Die Glocke“ ist dem Familienvater auch nicht unbekannt. „Der Sohn des Verlegers, ein guter Freund von mir, wohnt in Dublin. Er bekam regelmäßig das wohl einzige Exemplar, das nach Irland exportiert wurde.“



Mit seinem Humor erntete Ralf Sotschek immer wieder Applaus. Bild: sich

Die Glocke, 9.7. 2001